

Anmerkungen

Einleitung

1. Die These: Überwindung und
Wiedererfindung der Nation

2. Zur Grammatik der Identitäten

3. Zur Grammatik nationaler
Narrative

4. Zivile und militante Nationen

5. Inklusion und Exklusion

Fazit: History matters –
Gemeinsinn, nationale Narrative
und historische Aufklärung

Personenregister

Für Jan

Vorwort

Du musst dein Leben ändern! Dieser letzte Satz aus einem Rilke-Sonett wurde in den Corona-Wochen und -Monaten häufig zitiert. Für mich hatte er eine besondere Bedeutung. Von einem Tag auf den anderen wurden alle Termine aus dem Kalender gestrichen. Die Folge war eine ungekannte gleichförmige Regelmäßigkeit, die mich zu Hause und am Schreibtisch festhielt. Dieses Buch müsste ich eigentlich Corona widmen, gehe aber nicht so weit, sondern widme es in großer Dankbarkeit Jan Assmann, dem Denkpartner und Gefährten in der

Zweisedelei und ersten Leser dieser Kapitel.

Die Idee zu diesem Buch geht auf eine Debatte im Januar 2019 zurück. Damals bat mich Swantje von Brück um ein Interview in der *Welt*. Es ging um Robert Menasses Thesen zur Abschaffung der Nationen zugunsten eines Europas der Regionen. Im Juni 2019 konnte ich zentrale Thesen dieses Buches auf einer Konferenz der Memory Studies Association in Madrid vorstellen und diskutieren; weitere Diskussionsrunden organisierten Shalini Randeria im Oktober am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien sowie Estela Schindel und Timm Beichelt im Januar 2020 am Viadrina Institut für Europa-Studien in Frankfurt/Oder. Mein Konstanzer Kollege Daniel Thym ließ nicht locker und schuf

trotz Corona-Bedingungen eine digitale Plattform für den Vortrag an der Universität Konstanz. Ihm und Christina Wald danke ich sehr für ihr Interesse und die Moderation der Diskussion. Ein besonderer Dank geht an die Dr. K. H. Eberle Stiftung, die seit März 2020 ein Forschungsprojekt zum Thema «Gemeinsinn» an der Universität Konstanz fördert. Dieses Buch ist auch ein Beitrag zu diesem neuen Themenschwerpunkt.

Im Lockdown waren Reisen und Begegnungen ausgeschlossen, aber der digitale Austausch von Ideen und Gedanken kam glücklicherweise nicht zum Stillstand. Till van Rahden danke ich für viele einschlägige Texte und Hinweise, die mir neue Perspektiven erschlossen haben und Thomas Oberender für sein inspirierendes Buch, das ich lesen durfte,